Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1791

17.6.1791 (Nr. 73)

Visual Library

Nro. 73. Pag. 374.

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 17. Juny 1791.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigsten Privilegio.

Niederelbe, vom 7 May.

Aus Rostock hat man Nachricht erhalten, daß Se. Maj. der König von Schweden den 2. d. daselbst gelandet ist Dem Vernehmen nach hat der König bei seiner Reise nach Achen den Weg über Braunschweig nehmen wollen.

Pohlnische Grenze, vom 28 May.

Von Petersburg erhalten wir die Nachricht, daß Admiral Kruse nach Kronstadt abgegangen sey, um das Kommando über die daselbst liegende rußische Flotte zu übernehmen; General Tschitchagoff wird die Flotte kommandiren, die zu Reval liegt. Sobald diese beiden Flotten sich vereinigen, wird dieselbe aus 34 Linienschiffen bestehen. General Suwarow ist von Petersburg nach Finnland abgereißt, um die Festungen und Vorposten in Augenschein zu nehmen, weil zu Petersburg Nachricht eingegangen, daß dieselbe verschiednemal von schwedischen Officiers rekognoscirt worden.

Silz im Tirol, vom 30 May.

Den 20sten um Mitternacht brach bey einem heftigen Wind Feuer aus, das so plötzlich um sich grief, daß von 104 Häusern, woraus unser Dorf besteht, in 2 Stunden nur 28 übrig blieben. Der Besitzer des Hauses, wo das Feuer ausbrach, ein alter Greis, kam in den Flammen um. Eine lahme Weibsperson hatte das nemliche Schicksal. Ausser dem Leben und wenigen Hausgeräthen haben die Abgebrannten nichts gerettet und 145 Familien sind in die traurigsten Umstände versetzt worden. Der allgemein geschätzte Herr Abt des benachbarten Zisterzieserklosters Stams zeigte bey diesem Unglück die edelste Denkungsart.

Prag, vom 3 Jun.

Gestern früh ist der Kayserl. Hofkammerfourier Lenoble v Edlersburg in der Eigenschaft eines Kayserl. Königl. Hofquartiermeisters hier angekommen, um das Hofquartieramt zu etabliren, zu welchem Ende Hoffourier Baumann zur Regulierung der Hofquartiere von nun an hier bleibt; Hr. v. Lenoble reißt aber wieder von hier ab und wird mit seinem ganzen Personale in der Hälfte des Jul. hierher zurückkommen und die ganze Direktion der Anstalten zu den Krönungsfeierlichkeiten übernehmen. Auf dem Hradschin und der Kleinseite allein werden, wie bey jeder Krönungsfeier gewöhnlich, diese Hofquartiere für die höchsten Hofämter und Hofstellen bestimmt und ausgewiesen. Böhmens Einwohner jauchzen der Ankunft ihres Monarchen mit lautem Jubel und mit innigstem Entzücken entgegen. Se. Majestät werden auf ihrer Reise hieher die erste Nacht in Znaim, die zweyte in Iglau, die dritte in Zleb und die vierte in Lieben übernachten, wo Allerhöchstdieselbe dann im letztern Ort die Deputation der Herren Stände empfangen werden. Der Einzug wird nicht, wie ehemals durch das Kornthor, sondern durch das Spittelthor geschehen. Vom Militair, heißt es, werden nur 2 oder 3 Divisionen Kavallerie herkommen, die vermuthlich bey dem Invalidenhaus kampiren, von dort aus den Einzug decken und die sonstigen Dienste in der Stadt versehen werden. Gestern ist ein ansehnlicher Transport Remontepferde hiedurch gegangen, deren 400 Stücke neuerdings auf Rechnung Sr. Kayserl. Königl. Majestät in den dänischen Herzogthümern angekauft worden sind.

Ofen, vom 4 Juny.

Se. Königl. Hoheit der Palatin werden gegen den 20ten July hier erwartet. An der türkischen Gränze haben die Truppen überall vorrücken müssen, um auf jeden Fall bey der Hand zu seyn. Aus Bukarest wird vom 23ten May geschrieben: durch Kundschafter aus Braila hat man erfahren, daß der Grosvezier vom Sultan Befehl erhalten habe, nach Verlauf von 3 Wochen über die bey Silistria verfertigte Brücke mit einer ansehnlichen Macht zu gehen, die ganze Wallachey von fremden Truppen zu reinigen und den Sohn des hingerichteten Mavroseni zum Fürsten beyder Wallacheien in Bukarest anzustellen. Die fremden Türken, welche man bey Braila in die Retrenschements postirt hatte, sind alle davon gelaufen; es waren noch 200 davon übrig, aber auch diese sind den 17. und 18. May vollends desertirt; itzt liegen nur noch 1000 einheimische Türken in den Retrenschements, wohin sie den 15. May aus der Festung geschickt worden. Die in der Moldau befindlichen Rußischen Truppen sind überall in Bewegung, um bis Ende May die Feldlager

bey Martineni, Scherbestie, Galatz und Ismail zu beziehen.

Löwen, vom 4 Juny.

Unsre hiesige Besatzung hat 6 Kompagnien Grenadiers, nemlich 2 von Clairfait, 2 von de Ligne und 2 von Vierset in allem 600 Mann zu Verstärkung erhalten, welche den 29ten vorigen Monats unterm Kommando des Oberlieutnants, Grafen von Bries hier eingerückt sind. Generallieutnant Freiherr von Beaulieu kam unter Begleitung des Officierkorps der obengedachten Truppen den nemlichen Tag hier an, um einen Theil der Gebäude des ehemaligen Generalseminariums, welches zum Quartier der Grenadiers bestimmt ist, zu besichtigen. Er setzte um 5 Uhr Abends seine Reise gleich weiter nach Brüssel fort.

Dresden, vom 5 Juny.

Am hiesigen Hof, läßt man gar nichts von den polnischen Angelegenheiten verlauten, unerachtet der Churfürst damit zufrieden ist. Nur das Verlangen der Nation, der Prinzeßinn einen Gemahl bestimmen zu dürfen, ist Höchstdemselben nicht gefällig und er soll geäußert haben: „Er selbst als Vater könne nicht über das Herz seiner Tochter gebieten, doch sollte sie wider Willen der Nation sich nicht vermählen.“

Londen, vom 7 Juny.

Den 4ten dieses feierte man das 54ste Geburtsfest des Königs mit gewöhnlicher Pracht bey Hof. Herzog von Bedford erschien in einem auserordentlich reichen Aufzug. Blos die Hüte seiner Bedienten kosteten Stück für Stück 12 Guineen. Aus diesem Aufwand läßt sich auf das übrige schliessen. — Auf unsern Schiffszimmerhöfen wird noch immer alle Behutsamkeit gebraucht, um das schwarze Vorhaben von Mordbrennern zu vereiteln. Den 2ten dieses liefen 5 Fregatten mit Verstärkung von Matrosen zur Ergänzung der Schiffsbesatzungen auf unsrer Flotte zu Portsmouth ein. Vorgestern berathschlagten sich die Direktoren der ostindischen = Handlungsgesellschaft bey verschlossnen Thüren über die Folgen des wieder Tippo = Saib angefangnen Kriegs. Die Ausfuhr des Zinns nach Ostindien dürfte ehestens ein wesentlicher Zweig der brittischen Handlung werden. Im verwichnen Jahr hat die ostindische Handlungsgesellschaft 1200 Tonnen dahin verschickt und vortheilhaft verkauft. In Grosbrittanien sind verwichnes Jahr 32, 148, 906 Pfund Baumwolle verarbeitet und hierzu 410,000 Menschen, theils Manns = theils Weibsleute und Kinder gebraucht worden. Berechnet man nun alle übrige Vortheile, die aus den Baumwollenfabricken und andern Manufakturen entstehen; so wird man sehen, daß ein Land, welches einen so erstaunlichen Fleiß mit den Erzeugnißen seines Lands verpaart, mit ungeh[illegible]ern Auflagen beschweret seyn müsse, sobald nicht Bequ[illegible]lichkeit bey jeder Klasse seiner Einwohner allgemein [illegible] Das Dänische Schiff Königinn von Böhmen ist a[illegible] Ostindien bey den sorlinger Inseln angekommen [illegible] hat die wichtige Nachricht mitgebracht, daß der Gr[illegible] mogol Aulum Shaw im Decemb. 1790 im [illegible] Jahr gestorben ist. Er war 1788 von Goolaum Khader Kahan entthront und des Gesichts beraubt worden; er gelangte aber zum Thron von Delhi [illegible] seine Einkünfte bestunden damals aus 60 Millionen Roupies. Madajee Scindia, einer der mächtigsten Häupter der Maratten, ließ ihm nur 1500 Roupies [illegible]natlich zugehen. Dieser Todtesfall muß im Indostan eine Revolution bewirken, die für die [illegible] günstig ist. Als Madajee Scindia, der getreuste [illegible] sicherste Bundsgenosse der Britten, den unrechtmäßigen Besitzer Goolaum Khader Khan vertrieb, [illegible] er großen Einfluß zu Delhi und er wird nichts [illegible] absäumt haben, um sich die Thronfolge zu versichern. Er hat eine fürchterliche Armee und steht mit dem [illegible]ben bey Manture, einer Stadt zwischen Agra [illegible] Delhi, welche Lage seine Absichten gewiß zur [illegible] bringen wird.

Wien, vom 8 Juny.

Das Kreisamt zu Grätz hat an sämtliche Wel[illegible] zirkskommissairs, Dominien und Magistrate [illegible] dem 1sten Juny ein Umlaufschreiben erlassen, [illegible] Innhalts: „Es gereicht der Gräzer Bürgerschaft zur auszeichnenden Ehre, daß sie weit entfernt, [illegible] blinder Gewohnheit und Vorurtheilen eingenommen, [illegible] Wetterläuten zu verlangen, vielmehr die Errichtung einer Wetterableitungsstange auf dem Stadtpfarrthurm bei der Landesstelle angesucht habe, welches man nicht [illegible] zu dem ihr gebührenden Lob, sondern allen Pfarrgemeinden dieses Kreises zur Nachahmung mit der Bemerkung bekannt mache; daß es in Grätz, als noch gegen das Gewitter geläutet wurde, fast alle Jahr auf der Festung in und neben dem Thurm, so auch sehr oft in und neben dem Stadtpfarrthurm eingeschlagen hat, dagegen solches, seitdem nicht mehr gegen das Wetter geläutet wird, auch nicht mehr geschehen ist.“ Von den Rußischen Schiffen, welche im Haven von Triest ausgerüstet worden, ist den 27. May des Morgens, die erste Abtheilung nach der Levante abgesegelt. An Bord dieser Schiffe befanden sich General Tamara und der Oberst Lambro Kazzioni.

Mastricht, vom 10 Juny.

Die für hiesige Stadtfestung und Arsenal bestimmte Kanonen und Mörser, nebst Rädern und Pulver[illegible]sten sind in mehreren Schiffen dieser Tagen hier ang[illegible]

langt. Es sind beynahe 4 Wochen über die Zeit, daß dieses Geschütz hätte eintreffen müssen, die Ursache ist, weil man solches ohne vorläufig eingeholte Erlaubniß, über das ravensteinische Grundgebiet *) hat transportiren wollen, weßhalb es auf dem Zollhauß in Beschlag genommen wurde. Es wird noch ein Vorrath Kanonenkugeln und Pulver für hiesige Magazine erwartet, also, daß nichts erspart wird, hiesige Festung in guten Vertheidigungsstand zu setzen. Von Lüttich vernimmt man, daß die daselbst befindliche Kayserl. Königl. Kavallerie eine Menge bretterne Baracken zur Stellung ihrer Pferde verfertigt hat, welche vordem blos unter freiem Himmel gestanden, also dem Wind und Regen ausgesetzt waren: hieraus will man vermuthen, daß die Kayserl. Königl. Truppen sobald noch nicht das lütticher Bisthum verlassen werden. Aus dem Limburgischen vernimmt man, daß dasige Einwohner sich eine besondre Uniform machen lassen, um Ihre Königl. Hoheiten die Generalstatthaltere der österreichischen Niederlande bey ihrer Durchreise nach Brüssel aufs feyerlichste zu empfangen.

*) Ravenstein ist eine Herrschaft, so Sr. Kuhrfürstl. Durchl. von Pfalzbaiern zugehört und unweit der Meierey Herzogenbusch an der Maas gelegen ist.

Brüssel, vom 10 Juny.

Die Stände von Brabant, welche den 7ten d. zusammen berufen wurden, haben sich an folgendem Tag versammelt und zur Auszahlung der Subsidien sowohl, als zum Unterhalt des Hofstaats unsrer durchlauchtigsten Generalstatthaltere ganz einhällig ihre Bewilligung gegeben. An nemlichem Tag giengen sie wieder auseinander und die Deputirten der Stände reißten Ihren königlichen Hoheiten entgegen, die den 15ten hier erwartet werden. Graf von Mercy d'Argenteau reißt in gleicher Absicht Morgen von hier ab. Unsre Garnison ist durch eine Schwadron Dragoner von Latour und einige Kompagnien von Würtemberg und de Ligne verstärkt worden. Die Ruhe ist überall wieder hergestellt und man hofft, dieselbe werde durch die baldige Ankunft unsrer Generalgouverneure völlig befestigt werden. Die denselben nach Bonn entgegen geschickten Deputirten haben den Auftrag, ausser den gewöhnlichen Beiträgen zur Unterhaltung des Hofstaats 300.000 Fl. als ein Don Gratuit im Namen der Stände zu offeriren. Die Huldigung ist auf den 28ten bis 30ten d. M. festgesetzt. Die Geistlichkeit der Provinz Hennegau scheint ziemlich geneigt zu seyn, einen guten Theil der Nationalschuld zu übernehmen, die während der Revolution gemacht worden. Der dritte Stand dieser Provinz hat in der Versammlung der Stände vom 3ten d. M. der Geistlichkeit diese Angelegenheit nachdrücklich empfohlen.

Paris, vom 11 Jun.

Die Protestanten welche aus verschiednen Rücksichten bisher unterlassen haben, vorzüglich grossen Männern von ihrer Religion bleibende, ehrenhafte Denkmäler in ihren Kirchen zu errichten, sollen itzt Willens seyn, verschiednen derselben Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Einem hiervon, dem in der Geschichte der bekannten Pariser Bluthochzeit berühmt gewordnen grossen Mann Admiral Colligny soll diese gerechte ehrenhafte Genugthuung zuerst werden; dieses grossen Mannes Ueberreste, wurden bereits 1784 von dem Herzog von Luxenburg, dem Marquis von Montesquiou überlassen, welcher sie aus einem Gewölbe des Schlosses zu Chatillon, wo sie im Verborgnen lagen, in des Herrn v. Maupertuis Garten bringen und ihm dort ein Ehren-Denkmal errichten ließ; man schmeichelt sich, er werde einwilligen, die Ueberreste dieses grosen Mannes nach hiesiger Hauptstadt bringen zu lassen, um ihm in diesen kostbaren Ueberresten noch mehr zu verherrlichen und zu ehren.

Bonn, vom 11 Juny.

Die von Belgiens Ständen zur Bewillkommung Ihrer Königl. Hoheiten der Erzherzoginn Maria Christina und des Herzogs Albrecht von Sachsen-Teschen hiehin abgeordnete Deputirten sind gestern Abends hier angelangt und haben nach einer heute Morgen gehabten Audienz ihre Reise Nachmittags wieder über Köln nach Brüssel angetreten. Nächsten Montag werden Ihre Königl. Hoheiten die Generalstatthaltere der Niederlande ebenfalls wieder nach Brüssel abgehen.

Herve, vom 11 Juny.

Die Rückkunft der Durchlauchtigsten Generalgouverneurs ist auf den 13ten dieses bestimmt. An gesagtem Tag reisen Ihre Königl. Hoheiten von Bonn ab und denken Abends gegen 6 Uhr in Battice einzutreffen, wo Höchstdieselbe ein von den Ständen der Provinz, welche ohnehin versammelt seyn werden, veranstaltetes Abendmahl einnehmen, in Herve aber übernachten. Den 14ten gehen Ihre Königl. Hoheiten nach Lüttich, nehmen bey dem Fürst-Bischoff daselbst das Mittagsmahl ein und halten das Nachtlager zu Tirlemont, von da Sie den 15ten Morgens zu Brüssel eintreffen werden. Hier sowohl als zu Battice macht das Volk Anstalten zum Empfang dieser Herrschaften. Der ganze Weg, den Ihre Kayserl. Königl. Hoheiten durch die Provinz zu machen haben, wird mit grünem Laub bestreut. Das Volk selbst macht zu beyden Seiten Spalier und von einer Entfernung zur andern sind Chöre von Musikanten, so, daß dieser Tag ein Freudentag für die ganze Provinz Limburg seyn wird.

Mainz, vom 14 Juny.

Wegen der höchsten Anwesenheit der Königl. Französischen Prinzen ist bey Hof grose Galla. Gestern Mittags und Abends ward in dem Kuhrfürstl. Palais an einer Tafel von 70 Couverts gespeißt und beynahe 300 französische Officiers von verschiednem Ranz wurden auf höchsten Befehl Sr. Kuhrfürstl. Gnaden an einer Tafel unter der großen Kastanienallee glänzend bewirthet. Gegen 7 Uhr war Akademie de Musique. Die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Herrn Grafen von Artois ist, wie es heißt, heute nach aufgehobner Abendtafel.

Fortsetzung der Uebersicht der Europäischen Staatsangelegenheiten.

Nordamerikanische Staaten. Es gehört zu unserm Plan. auch Uebersichten von Reichen und Staaten zu liefern, die zwar nicht in Europa sind, jedoch mit diesem Welttheil in der stärksten Verbindung stehen. Die neuen Staaten von Nordamerika, sind zwar durch eine große Revolution von Grosbrittanien, einem der ersten Europäischen Staaten getrennt worden; nichts destoweniger hat die Bildung ihrer Staatsverfassung, der Zusammenhang mit ihrem Mutterreich und ihr dermaliges Interesse mit den Europäischen Höfen vorzüglich in Ansehung der Handlung, noch starken Einfluß auf die Angelegenheiten einiger Höfe, insbesondere von Spanien. Um den dermaligen Begebenheiten in diesen Staaten näher zu kommen, werden wir die Geschichte ihrer Trennung vorausschicken. Die Brittischen Colonien in Amerika, empörten sich ganz unversehens gegen Grosbrittanien ihr Mutterland. Die Stimmung zur Insurrection ward nicht durch den Brittischen Stolz gegeben; Grosbrittanien gab nur den Anlaß und Frankreich beförderte die Trennung. Grosbrittanien ertheilte den Brittischen Colonien *) in Amerika anfänglich grose Freyheiten und besonders wurden in den letzten meist ihrentwegen unternommnen Kriegen mit Frankreich, ungeheure Summen aufgewandt. Es war also höchst billig, daß es dafür einige Vortheile von ihnen zu erhalten suchte. Im Jahr 1764. ergieng die Stempelacte; aber zu Boston entstund ein Aufruhr und alles Stempelpapier wurde verbrannt, ohne daß man es von Londen aus ernstlich geahndet hatte. Einige Jahre nachher ward auf den Thee, den sie von der Ostindischen Compagnie nehmen mußten, eine geringe Auflage gesetzt.

*) Pabst Alexander VI. hatte zwar am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, die in Ost- und Westen unsrer Erde zu entdeckenden Länder zwischen Spanien und Portugal getheilt; aber nichts destoweniger strebten auch andre Nationen, besonders die Britten darnach, Goldküsten und Diamantgruben aufzuspähen. Bald nach der Entdeckung von Westindien, fand der Britte Sebastian Cabot New Foundland und Labrador. Unter Elisabeth umsegelte Franz Dracke die Welt und Walter Raleigh entdeckte ein neues Stück von Nordamerika, welches er seiner Königinn zu Ehren Virginien nannte. Wie man weder Gold noch arbeitsame Einwohner in diesen Gegenden antraf, suchte man sie von Grosbrittanien aus zu bevölkern und Colonien anzulegen; aber es gieng damit eben so, wie itzt mit Botany Bay. Niemand, der noch in Europa sein Brod erwerben konnte, war zu bewegen eine so beschwerliche, damals noch langwierige und gefährliche Reise in ein uncultivirtes Land, die Irokesen und Huronen drohten, zu wagen. Nur Verbrecher, Bankerotirer und liederliches Gesindel, das allein zwischen Bettelsack oder Galgen und Amerika zu wählen hatte, ward hinüber gesandt, wo sie sich einander selbst aufrieben. Endlich verschaffte die in Grosbrittanien ausgebrochne Schwärmerey, den Colonien nützliche Bewohner, z. B. Brownisten. Unter Carl I. stiftete Lord Baltimore Maryland, welches von der Königin den Namen trägt und grose Freyheiten erhielt; aber erst unter Carl II. bildete sich durch den rechtschaffnen und einsichtsvollen Quäcker Wilhelm Pen (1680) das nach ihm genannte Pensylvanien und Carolina. Die nachherigen unüberlegten Verfolgungen der Protestanten in Deutschland, nebst den nach dem 30 jährigen Krieg immer mehr einbrechenden nahrungslosen Zeiten, verschafften diesen neuen Colonien einen unglaublichen Zulauf, besonders von Pfälzern, Wirtembergern, Schweizern und Salzburgern, welche größtentheils aus tüchtigen und fleißigen Landbauern bestunden. Unter Georg II. bildete sich endlich noch Georgien. Die Navigationsacte sowohl als die bequeme Lage nebst dem Geist der ersten Ankömmlinge, verleiteten sie bald zum Schleichhandel, so wie in frühern Zeiten zur Seeräuberey.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Man sagt, Feldmarschall Bender habe der Regierung wissen lassen, ihn wundre sehr, daß die Littigen ihre Sachen nicht förderten; es könnte geschehen, daß ihn gewisse Umstände nöthigten, den größten Theil der österreichischen Truppen aus dem Land zu ziehen, daher es gut sey, den Strittigkeiten sobald als möglich ein Ende zu machen.

Um den bekanndten Herrn de la Peyrouse auf seiner Seereise aufzufinden, Gewißheit seines Schicksals, seines Lebens oder seines nicht mehr Seyns zu erhalten, hat die Nationalversammlung zu Paris eine Million Livres und zum Druck eines Astronomischen Werks von Herrn de Lalande 50,000 Livres bewilligt.